

Sendschreiben an die Gemeinde zu Pergamon, Offenbarung 2, 12 – 17

Einleitung:

Nachdem wir über die Sendschreiben an Ephesus und Smyrna gesprochen haben, kommen wir heute in unserer Predigtreihe zur Gemeinde: „**Pergamon**.“

Jede Gemeinde verkündigte das Evangelium: Jesus als Herrn! Alle hatten sie das gleiche Ziel: Das Reich Gottes zu fördern. Trotzdem hatte jede Gemeinde ihre eigene Prägung, eigene Mentalität, eigene Probleme und Anfechtungen. Jede Gemeindesituation war anders gelagert. Die Umstände sind an jedem Ort verschieden. Das hat sich bis heute – bei Menschen und Gemeinden – nicht verändert!

(Beispiel: Frutigen, Adelboden, Interlaken, Thun, - alles Berner Oberländer und doch so unterschiedlich)

Es gibt auch in den Gemeinden eine Vielfalt, wie in der Natur. Trotzdem liebt Gott seine Gemeinden und kümmert sich auch um jeden einzelnen ganz persönlich.

Den Ephesern wird gesagt: „Ich kenne dich!“

Denen in Smyrna: „Ich kenne deine Bedrängnis, deine Armut - du bist aber reich“.

Und im heutigen Sendschreiben an Pergamon sagt unser grosser Gott: „Ich weiss wo du wohnst!“

Ich kenne deine Umstände! Ich weiss wie du denkst! Ich kenne auch deine Zukunft!

Das sind die grossartigen, Mutmachenden Aussagen der Offenbarung, die auch uns gelten.

Die Offenbarung spricht in drei „Dimensionen“! (In drei verschiedene Bereiche hinein.)

1. Zunächst wird die aktuelle, damalige Situation der jeweiligen Gemeinde angesprochen.
2. Die Offenbarung hat eine heilsgeschichtliche Dimension. Sie umfasst die damalige, die heutige und die zukünftige Zeit; ja bis in die Ewigkeit hinein.
3. Die Offenbarung will uns ganz persönlich herausfordern unsere Haltung in der Christusnachfolge zu beurteilen und Jesus in allen Umständen zu vertrauen sowie Ihm die Treue zu halten.

So gesehen ist die Offenbarung ein „universales“, gleichzeitig aber auch ganz „privates“ Buch

Die damalige Situation

Wenden wir uns wieder „**Pergamon**“ zu. Die Stadt war seinerzeit eine bekannte Metropole.

(Bild 3.) Alle Tempel waren aus schneeweissem Marmor. Leuchtend schön –bis heute.

Pergamon war die Hauptstadt von „klein Asien“. Ein florierendes Machtzentrum in Politik, Bildung aber auch heidnischem Götzendienst. Man könnte heute sagen: Pergamon war die Universitätsstadt der damaligen Welt. Sie hatte die zweitgrösste Bibliothek, mit über 200 000 handgeschriebenen Büchern.

(Bild 4. und 5.)

Hier noch einmal das riesige Theater. Es ist am Berghang gebaut und das steilste Theater der Welt. Es bietet über 10 000 Personen Platz und ist über 120 Meter hoch!

Aus Pergamon kommt das **Pergament**. Man kann durchaus sagen:

„**Pergamon - war das damalige Kommunikationszentrum.**“

Weisheiten aus weltlichen Büchern verbunden mit einer Vielzahl von philosophischen Weltanschauungen.

Das „zweischneidige Schwert“ – das Wort Gottes

Deshalb stellt sich Jesus dieser Gemeinde als der vor, der das zweischneidige Schwert hat. (V.12)

Die Gemeinde in Pergamon kannte das Wort aus Hebr. 4,12: „Denn das Wort Gottes ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert“.

Schon in Off. 1, 16 sieht Johannes den erhöhten Christus, aus dessen Mund ein zweischneidiges Schwert ging, um damit die Völker zu richten.

Im bekannten Brief an die Epheser (Ephesus ist nicht weit von Pergamon entfernt) schrieb der Apostel Paulus von der Waffenrüstung und sagt Eph. 6, 17: „nehmt das **Schwert** des Geistes, nämlich das **Wort Gottes**“.

Über allen Büchern von Pergamon und der heutigen Welt gilt: Hebr. 4,12:

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwer, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“

Über den unzähligen Worten in dieser Welt, steht: Psalm 119, 105: „**Dein Wort** ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

Jesus hat diese „zweischneidige“ Waffe im Kampf gegen die Versuchungen des Satans erfolgreich eingesetzt: „**Es steht geschrieben!!!!**“ Und der Feind musste weichen. Bei allen philosophischen Irrungen und Meinungen, gibt es **ein Wort!** Es ist **das Wort!!** Es ist **das Wort Gottes!!!**

Unfehlbar, klar, rein, echt, und ewig gültig!!!

Das Wort Gottes ist voller Kraft: Mit dem „Hauch seines Mundes“ wird Jesus einst den Antichristen für alle Zeiten richten. Er trägt alles durch sein kräftiges Wort!

Die Anspielung auf das zweischneidige Schwert hatte noch eine weitere Bedeutung, die in Pergamon sofort verstanden wurde:

Im Kaiserkult, trug der Kaiser ebenfalls ein zweischneidiges Schwert als Symbol seiner Macht.

Der Thron Satans

(Bild 6.)

Vers. 13: **Ich weiss wo du wohnst, da, wo der Thron Satans ist.**

Erste Auslegungsmöglichkeit:

In Pergamon war der **Kaiserkult** äusserst stark ausgeprägt, es war die älteste und wichtigste Stätte. Bereits im Jahr **29 v. Chr.** wurde in Pergamon der erste Tempel für den römischen Kaiser Augustus geweiht. Man fand eine Tafel mit folgender Anschrift:

„Die Vorsehung hat diesen Mann zum Heil gesandt. Der Retter sollte er werden, uns und den kommenden Geschlechtern. Allen Kriegen wird er ein Ende machen. Alles wird er herrlich gestalten. In ihm sind die Hoffnungen der Väter erfüllt. Nie wird ein grösserer kommen. Der Tag, an dem er geboren ward, hat der Welt eine Freudenbotschaft gebracht.“

Die Götter steigen wieder auf die Erde nieder. Ihr Sendbote, der alles Glück den Menschen bringt, ist Augustus, der Kaiser – der Heiland!

Jeder Einwohner Pergamons war verpflichtet ein jährliches Opfer dem Kaiser dar zu bringen.

Augustus forderte **göttliche Verehrung**: Sein Name: Julius Oktavianus, Cäsar, „**Augustus**“ d.h. der „Anbetungswürdige“. Wer es nicht tat wurde verfolgt, oder sogar getötet.

Eine zweite Auslegungsmöglichkeit,

für die Bezeichnung „der **Thron Satans**“, ist der „**Asklepios - Tempel**“, der für den **Gott der Heilung** stand.

In diesem Tempel liess man nachts viele ungiftige Schlangen frei. Kranken Menschen wurden ermuntert ganze Nächte in diesem Heiligtum zu verbringen und sich von den Schlangen bekriechen zu lassen.

Die Schlange ist seit jeher ein Bild für den Satan. Man war in Pergamon der Ansicht, dass die Schlangen direkte Abgesandte von Götzen waren und Heilung brachten. Deshalb „**Thron des Satans**“ ???

Übrigens wurde dieses Bild als Symbol von der UNO aufgegriffen, und wird fast in der ganzen Welt, bis heute, als ein Zeichen für das Gesundheitswesen gebraucht: Ein Stab mit der Schlange, die sich darum windet.

Auch wenn dies Symbol aus der gr. Mythologie kommt, hat es seinen Ursprung in der Begebenheit von der aufgerichteten „ehernen“ Schlange bei Mose in der Wüste.

In der antiken Welt gab es über zweihundert solcher Asklepios-Heiligtümer. Pergamon war aber der Hauptsitz.

Eine dritte Auslegungsmöglichkeit

für den „**Thron Satans**“ könnte der riesige **Zeusaltar** sein, der auf einem Hügel, 300 Meter über der Stadt, weithin sichtbar war.

(Bild Nr.: 8 und 9)

Dieser Altar wurde Stück für Stück abgetragen und steht nun seit 1910 (vor dem 1. Weltkrieg) im Pergamon - Museum in (Ost-) Berlin!!!

Wen wir auch nicht ganz genau wissen, was mit dem Thron Satans gemeint ist, so ist es eindeutig, dass Pergamon eine absolut gottlose, okkulte Stadt war.

Lob für Treue

Nur in der Offenbarung wird **Antipas** erwähnt, als Märtyrer von Pergamon.

Es ist interessant, dass sonst nirgends sein Name vorkommt.

Kennt ihn sonst keiner??? Doch!!! Jesus kennt ihn ganz genau und hat einen Ehrentitel bereit: **Mein treuer Zeuge!** Einmal werden auch wir die Helden Gottes kennenlernen. Menschen die in dieser Welt keinen grossen Namen hatten. Aber bei Gott in grosser Ehre stehen.

Psalm: 116, 15: „Der Tod seiner Heiligen ist wertgehalten!“

Die Überlieferung sagt, zu jener Zeit, als die Kaiserverehrung im vollen Gange war, wurde **Antipas** von einem römischen Beamten vor das Bild des Kaisers gezerrt und aufgefordert: „Bete das Bildnis an“! Antipas soll geantwortet haben: „Der König der Könige und der Herr aller Herren ist Jesus Christus allein! Darum werde ich keinen anderen Gott anbeten. Nur Jesus allein!“ Wutentbrannt befahl der Beamte ein hohles, bronzenes Götzenbild eines Stiers zu erhitzen. In Ihm wurde Antipas langsam zu Tode gequält und verbrannt. Dennoch verleugnete er Jesus nicht.

Off. 2, 13 lesen!!!

(Welch ein Vorbild an Standhaftigkeit und Treue!)

Ich weiss wo Du wohnst

Mit dem Ausspruch: „Ich weiss wo Du wohnst“, ist nicht nur die Anschrift gemeint, sondern Gott kennt alle Umstände. Alle äussern Einflüsse, aber auch alles was uns innerlich beschäftigt. Sogar wo wir uns in Gedanken aufhalten (wohnen).

Wo ist der Thron Satans heute?

Nicht in Pergamon! Auch nicht in der Hölle! Sondern hier auf Erden. Die bösen Geister befinden sich im Luftbereich der Erde und beeinflussen die ganze Welt. **Epheser 2, 2** (lesen)

Pergamon war ein „gefährlicher Boden“. Trotzdem hielt der grösste Teil der Gemeinde an dem Namen Jesu fest und vertraute Ihm ohne Furcht.

Lob:

„**Du hältst an meinem Namen fest.**“

Das deutsche Wort: „festhalten“ ist hier zu blass. Es meint: Mit aller Kraft **festkrallen**, ja nicht loslassen. Es soll dir etwas entreissen werden, deshalb halte fest.

Gib nicht auf! Trotz Verfolgung! Halte fest am **Namen Jesu**.

Trotz dieser grossartigen „Herren“ mit ihren prunkvollen und mächtigen Namen wie der Göttervater: „**Zeus**“, oder der Schlangengott: „**Asklepios**“, oder dem Kaiser „**Augustus**“.

(**Philipper 2, 8 -11** lesen.)

Tadel und Warnung vor Irrlehren:

Nach dem Lob kommt jetzt noch ein Tadel. Dieser Tadel ist aber nicht als Anklage oder Verurteilung zu verstehen, sondern solle eine Hilfe sein „Schwachstellen“ zu erkennen und sie zu beseitigen.

Vers 14 und 15 (lesen)

Hier ist von der **Lehre des Bileams** die Rede und von der **Lehre der Nikolaiten**.

Beides war eine Vermischung von Gottes Wort, mit eigenem Wunschdenken und weltlicher Philosophie.

Bileam war ein Prophet aus dem Alten Testament, der zwar das Richtige sagte, aber in seinem Herzen es nicht so meinte. Bileam suchte eigene Ehre, Macht und Geld. Durch seinen scheinheiligen Rat an Baalak verführte er Israel, so dass 24 000 junge Israelis starben. (nachzulesen in 4. Mose Kap 22 bis 25, 9)

Bei den **Nikolaiten** nimmt man an, dass es Nachfolger von jenem Diakon (Nikolaus) waren, der in Apg. 6, 5 zusammen mit Stephanus in der Gemeinde zu Jerusalem gewählt wurde.

Hier sehen wir etwas Erschreckendes: Es gibt Gutes und Böses in der Gemeinde. Zwei Männer werden gleichzeitig in ein geistliches Amt gewählt. Bei dem einen Diakon (Stephanus) steht Jesus zu seinen Ehren auf. Der andere Diakon (Nikolaus) wird mit seiner Lehre zu einem geistlichen Verführer. Sowohl die Lehren Bileams, als auch jene der Nikolaiten hatten etwas gemeinsam: Beide vertraten die Ansicht, dass in der Freiheit die Christus uns gibt, alles erlaubt ist. Sie sagten: Der Geist des Menschen ist gut; das Schlechte sei der Körper, auf den der Geist des Menschen keinen Einfluss ausüben könne, und darum dürfe man alles zulassen, was der Körper (unsere Sinne) verlange. Mit anderen Worten: Der Christ dürfe mit seinem Körper sündigen wie er wolle – weil es ja nur die äussere „Schale“ ist, die einmal vergeht. Hauptsache: der Geist sei „Wiedergeboren.“ Daraus resultierte eine Zügellosigkeit, ein Mitmachen mit der „Welt“, in der irrigen Annahme man sei ja immer noch „Gotteskind.“

Jesus sagte der Gemeinde in Pergamon wie sehr er diese Denk- und Handlungsweise hasst.
Vers. 16: Wenn du nicht Busse tust, (dich abwendest und umkehrst) werde ich gegen dich streiten –mit dem „Schwert meines Mundes“.
Vermischung ist Gott ein Greul. Eine antigöttliche Haltung!!!

Vers 17: „Wer Ohren hat, der höre was der Geist den Gemeinden sagt. (Hören hat mit „geh-horchen“ zu tun) Nicht nur „Hörer des Wortes“ – sondern (gehorsame) „Täter des Wortes!“

Verheissung: Vers 17: **Wer überwindet, dem will ich geben:**

- **Verborgenes Manna**

Gott versorgte sein Volk in der Wüste mit allem was sie brauchten. (Überraschung: Manu)
Jesus gibt, was die Welt nicht kennt. Aber es ist das Beste, Gesundeste, Vitaminreichste,....
In **Psalm 78, 24+25** wird Manna als Himmelsbrot (Engelspeise) bezeichnet. Brot in Fülle.
All das sind Hinweise auf Jesus: ER ist das Lebens-Brot, welches vom Himmel gekommen ist.
Manna: Bedeutet auch „Ein gedeckter Tisch im Angesicht meiner Feinde.“
„Verborgenes Manna“ bedeutet seine Gemeinschaft, sie suchen, finden und geniessen.
Manna ist somit Kraft, Ermutigung, Hoffnung....ohne Sorge in die Zukunft. Er sorgt für Morgen.

- **Einen weissen Stein**

Eine damalige Sitte bei der Rechtsprechung war, dass der Verurteilte einen schwarzen Stein erhielt. Der Gerechtgesprochene (Begnadigte) erhielt dagegen einen weissen Stein.
Auch bei Siegerehrungen gab es diesen Brauch. Der Lohn bestand darin, dass der Besitzer dieses weissen Steines, bis zu seinem Lebensende volle Versorgung erhielt.
Für uns gilt: Mit Jesus haben wir ein erfülltes Leben, auch über den Tod hinaus!

- **Einen neuen Name** (Neue Identität)

Auch dieses Bild finden wir vorgeschattet im AT: Der Hohepriester trug auf der Brust und auf seinen Schultern Steine mit den Namen der Stämme Israel eingraviert. Wenn er im Heiligtum Dienst tat, waren auch die Namen in der Gegenwart Gottes.
Jesus ist unser wahrer Hohepriester. Er trägt alle seine Erlösten auf seinem Herzen. Nicht kollektiv – sondern ganz individuell. Er kennt dich ganz persönlich. Er hat dich bei deinem Namen gerufen. Du bist sein.

Du bist keine Nummer!

Gott behandelt uns nicht wie ein Kaiser, oder wie ein General seine Untertanen (als Nummern).

Jesus verspricht jedem, der Gott treu bleibt, ihn zu seiner wahren Identität zu führen.
Er will, dass wir zu den Überwindern und Siegern in Seinem ewigen Reich Gottes gehören.